Pfarrbrief

Weihnachten 2016

Pfarrverband Traunreut

Inhaltsverzeichnis

Mach´s wie Gott – werde Mensch! 3
Verabschiedung von Hr. Benker und Begrüßung von Fr. Dopler in kleiner gemütlicher Runde..... 5
Zum Abschied von unserem Mesner Gottfried Hackl 5
Die Geschichte vom Wolf, der das Jesuskind fressen wollte..... 6
Wie Begegnungen und Besuche an Weihnachten gelingen können 8
Pfarrfest zum Motto „Laudato Si“ 10
Ausflug nach Flintsbach, Petersberg 12
Pfarrausflug St. Georgen 12
Bergmesse Traunwalchen / St. Georgen auf der Bäckeralm..... 13
Dankbarsein heißt Teilen 14
Landjugend in Spabrücken..... 15
Pfarrausflug nach Michaelbeuern 16
Wallfahrt nach Maria Kirchental..... 16
Wir sagen Danke und Auf Wiedersehen! 17
Spende vom Erntedank-Obstkuchenverkauf..... 18
KAB St. Georgen 18
Weltjugendtag in Krakau 19
Aufnahme der neuen Ministranten in St. Georgen..... 20
Aufnahme sechs neuer Ministranten in Traunwalchen 20
Einladung zum Adventsbazar Traunreut..... 21
Weihnachtsmarkt in St. Georgen 22
Rorate-Gottesdienste..... 23
Adventsingen in St. Georgen 23
Kirchenmusik zur Weihnachtszeit 23
Die Traunwalchner Ministranten unternahmen ihren Sommerausflug vom 4.-5.8.16 nach Ruhpolding / Laubau. 24
Ausflug der Traunwalchener Ministranten nach Altötting 25
Novembergedanken in Wort und Bild von Markus Mayer..... 26
Mein Kalender – Gedanken zum Jahresende 27
Lasst den Pfarrfasching von St. Georgen nicht sterben!!! 29
Sakramente im Pfarrverband 30
Termine Traunwalchen 32
Termine St. Georgen 34
Termine im Advent und an Weihnachten in Traunreut..... 34
Kinderkrippenspiel Traunreut..... 35

Anregungen und Beiträge für den nächsten Pfarrbrief werden gerne angenommen. Abgabeschluss für Ihren Artikel: **17.02.2017** im Pfarrbüro

Herausgeber: Kath. Pfarramt, Rathausplatz 1a, 83301 Traunreut
Tel.: 08669/2270 ● e-mail: Zum-Heiligsten-Erloeser.Traunreut@ebmuc.de
www.zum-heiligsten-erloeser.de

Mach´s wie Gott – werde Mensch!

Die Weihnachtsgeschichte ist wohl eine der am häufigsten vertonten und in der Malerei aller Epochen dargestellten Erzählungen. Was bewegt Menschen dazu, die Geschichte dieser Nacht immer wieder ins Bewusstsein zu heben? Dabei ist es noch nicht mal das historische Datum der Geburt Jesu, denn das ist uns nicht bekannt. Das Datum des alten römischen Festes `Des unbesiegten Sonnengottes´, der 25. Dezember, ab dem das Licht zunimmt, wurde schließlich von den Christen im 4. Jahrhundert als Datum zur Feier der Mensch-Werdung Gottes in Jesus – des wahren Lichtes – gewählt. Jesus Christus als das wahre Licht der Welt durchbricht die Finsternis. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich zahlreiche Bräuche und Riten um das Weihnachtsfest: eine Vorbereitungszeit, Adventskranz, Weihnachtsbaum, Geschenke und Plätzchen. All das sind Sinnbilder – menschliche Zeichen für ein Beschenktwerden durch Gott, das Menschen froh macht. In Jesus hat Gott nicht etwas, sondern sich selbst geschenkt, seine Nähe. Er ist der Emmanuel: der Gott mit uns. Wir wissen, was es bedeutet, wenn uns jemand, der uns wichtig ist, nicht nur einen Gruß schickt, sondern selbst kommt und bei uns bleibt. Gott nimmt unsere Menschen-Natur an. Gott hat sich auf und in unser Menschenleben eingelassen, mit allem, was dazugehört. Gott selbst zeigt uns in Jesus Christus, wie wir Mensch(lich) werden können, wie wir miteinander umgehen sollen. Er macht uns zu Baumeistern einer neuen Zivilisation der Barmherzigkeit und Liebe. Wir dürfen diese Liebe Gottes, die in Jesus Christus menschlich geworden ist, in dieser Welt durch uns lebendig machen, indem wir zu den Menschen gehen, für sie da sind, immer wieder verzeihen, ermutigen, aufrichten, trösten, da wir auch selbst immer wieder neu Gottes Barmherzigkeit und Liebe empfangen dürfen. Gott hat sich für sein Kommen zu uns eine neue Krippe gesucht; einen Ort, wo er da ist und sich finden lässt – diese Krippe sind Menschen, besondere Menschen: Arme, an die keiner mehr denkt, Kranke, die keiner mehr besucht, Menschen, die auf der Flucht sind, Men-

schen, die nichts mehr glauben können und darum nichts mehr zu hoffen haben. Vielleicht wir selber aus anderer Not...? Wo einer dem anderen menschlich begegnet, begegnen sie einander dem menschlichen Gott.
Weihnachten liegt schon 2000 Jahre zurück – und geschieht in jedem Augenblick neu, in dem Menschen einander Menschen sind, in dem Gottes Heiliger Geist Mensch werden kann durch uns.
Im Namen des ganzen Pastoralteams wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden den Segen der Heiligen Nacht, in der Gott menschlich wurde, damit wir uns trauen, groß von uns zu denken und zu erleben, dass Gott in uns und durch uns wirken möchte.

Thomas Tauchert, Pfr.

Gebet

Gott wird Mensch
– ein Kind in der Krippe –
Geborgenheit und Frieden
Angenommensein und Zärtlichkeit
Liebe und Armut.

Gott wird Mensch
– ein Verachteter am Kreuz –
Ausgeliefertsein und Verlassenheit
Heimatlosigkeit und Verfolgung
Hass und Gewalt.

Gott wird Mensch
– Krippe und Kreuz –
Gott wird Mensch
– Hoffnung und Liebe

Mensch werde Mensch
Hoffnung für andere,
erheb deine Stimme gegen Unrecht,
setz dich ein für Verständigung,
bring Liebe in die Welt.

Mensch werde Mensch,
denn Gott wird Mensch
– heute.

Und so segne uns Gott,
damit wir Mensch werden wie Er,
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

Text: Anne Enderwitz

Verabschiedung von Hr. Benker und Begrüßung von Fr. Dopler in kleiner gemütlicher Runde

Beim Sommer-Dankeschön-Essen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Traunwalchner Pfarrei wurde Pastoralreferent Martin Benker verabschiedet. Vikar Richard Datzmann dankte ihm für die gute Zusammenarbeit und sein Engagement. Auch Martin Benker bedankte sich bei den Anwesenden, besonders bei den Damen der Kindergottesdienst-Gruppe. Nach vielen arbeitsreichen Jahren, freue er sich jetzt auf die Zeit mit seinen Enkelkindern und seinen Bienen.

Die gemütliche Runde wurde außerdem genutzt, um die neue Pfarrsekretärin Frau Dopler willkommen zu heißen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Frau Gallinger überreichte ihr einen Gruß aus dem Garten. Alle waren sich einig, dass sie mit ihrer Erfahrung und den vorhandenen Bedingungen bestens zu Recht kommen werde.

Autor unbek.

Zum Abschied von unserem Mesner Gottfried Hackl

Herr Hackl war seit 01.02.2005 bei uns als Mesner für unsere Kirche, Mariä Geburt, angestellt. Wir, die Pfarrei Traunwalchen und der Pfarrer, haben Ihn mit seiner bescheidenen Art und seiner Zuverlässigkeit sehr geschätzt. Für uns ist es sehr schade, dass er jetzt aus gesundheitlichen Gründen aufhören muss. Er war in seiner Freizeit auch ein Romanschreiber. Diesem Hobby kann er jetzt mit viel Zeit und hoffentlich mit Erfolg nachgehen. Dazu wünschen wir Ihm weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.

Im Namen der Pfarrei Traunwalchen, Richard Datzmann, Pfarrvikar

Die Geschichte vom Wolf, der das Jesuskind fressen wollte

Die Geschichte vom Wolf an der Krippe, der das Jesuskind fressen wollte entstammt alten außerbiblischen Erzählungen (Apokryphen). Sie wurde und wird in verschiedenen Varianten nach- und weitererzählt. Diese Legende bringt in eindrucksvoller und einfacher Weise die erlösende und hassbesiegende Kraft der bedingungslosen und angstfreien Liebe Gottes zum Ausdruck. Das göttliche Kind, Jesus, ist die Verkörperung dieser Liebe, die auch dann nicht aufhört, wenn sie „gefressen" (gekreuzigt) wird. Diese Liebe hat die Kraft, den Hass in Liebe zu verwandeln (vgl. das abgelegte „Wolfsfell“ des Menschen).

In der Nähe von Betlehem lebte einmal ein Wolf. Er war gefährlich und voller List. Jeden Abend, wenn es ganz ruhig und finster geworden war, holte er sich ein Lämmlein zum Nachtessen.
Schließlich kam die Heilige Nacht. Der Wolf machte sich wie gewohnt auf zu den Schafherden. Aber – was ist das? Heute ist alles ganz anders! Ein Licht! Woher kommt dieses Licht? Und Gesang? Die Hirten singen doch nicht, schon gar nicht Sopran! Und diese Aufregung! Was ist denn da los? Der Wolf horcht und horcht. Tatsächlich – ein Kind wurde geboren. Ein neugeborenes Kind! Das ist einmal etwas anderes für einen hungrigen Wolf, der bisher immer nur Lämmer zu Fressen hatte. Der Gedanke an ein neugeborenes Kind macht ihn ganz verrückt vor Fressgier.
Jetzt muss ich aber noch wissen, wo ich das Kind finde, denkt der Wolf. Er wartet und horcht. Wieder ganz unglaublich: In einem Stall ist es zu finden! Ja, ist das möglich? Da hole ich mir das Kind, wenn alles ruhig ist. –
Das Licht und der Gesang sind vergangen. Es ist still geworden. Die Nacht ist wieder finster wie eh und je. Jetzt ist der Augenblick gekommen; jetzt hole ich mir das Kind, denkt der Wolf. Das Wasser tropft ihm schon aus dem Maul vor lauter Fresslust. Tapp, tapp, tapp, auf leisen Pfoten schleicht der Wolf zum Stall. Maria und Josef scheinen fest zu schlafen, nur das Kind gibt manchmal einen Laut von sich. Die Stalltür ist angelehnt. Der Wolf zwängt seine Pfote hinein und – es knarzt! Der Wolf erschrickt; er hält still und horcht. Niemand

ist aufgewacht, und die Tür ist weit genug offen. Alles bleibt still. Seine Nase wittert den Duft des neugeborenen Kindes!
Jetzt, jetzt, jetzt! Der Wolf reißt seinen Rachen auf. Und jetzt!
Das Kind streckt sein Ärmchen heraus und berührt den Wolf, berührt ihn an seiner gefährlichsten Stelle. Es streichelt seine Schnauze – dort, wo er am empfindlichsten ist. Der Wolf bringt sein Maul nicht mehr zu. Wie gibt es das, denkt er? Alle haben vor mir Angst. Sie laufen davon oder wollen mich erschlagen! Jetzt aber werde ich gestreichelt – gestreichelt! Träume ich? Noch nie habe ich so etwas erlebt! Gestreichelt von einem Menschen, von einem Kind, das ich fressen wollte, von einem Kind, das keine Angst hat vor mir! Kennt es mich vielleicht noch nicht?
Es geht noch weiter: Das Kind krault den Wolf am Kopf, hinter den Ohren, wo es besonders schön ist. Der Wolf stutzt. Ihm fällt die Redensart der Menschen ein: „Ich hab dich zum Fressen gern!" Er denkt nach: Wer hat hier eigentlich wen zum Fressen gern; der, der fressen will, oder der, der sich fressen lässt ...?
Plötzlich fängt sein struppiges Fell an zu reißen, an der Stelle, wo das Kind ihn streichelt. Das Fell reißt weiter, bis es durchgerissen ist. Schließlich fällt das Wolfsfell ab ... und es steht da: der Mensch – vom Wolfsfell befreit.

Nacherzählt von Pfr. Elmar Gruber

Wie Begegnungen und Besuche an Weihnachten gelingen können

Es gibt Besuche, die müssen wir machen, gerade zu Weihnachten. Auf manche freue ich mich. Einige sind ein Muss. Das gehört sich so. Andere Besuche machen wir gerne. Warum gelingen gerade an Weihnachten oft die Besuche nicht? Vielleicht deshalb, weil der eine nur redet und die andere nur schweigt. So kommt kein Gespräch zustande. Nur wenn ich offen bin für den, den ich besuche, wenn ich zeige, dass ich mich für ihn, für sie interessiere, nur dann kann ein Besuch gelingen und er wird mich bereichern.

Auch Maria macht einen Besuch bei ihrer Verwandten Elisabeth. Dieser Besuch war keine Pflichtübung. Beide erfahren etwas Außergewöhnliches und wollen sich dies gegenseitig mitteilen. Sie nehmen Anteil am Leben der Anderen, und so kann ihr Besuch gelingen. Maria macht sich auf den Weg. Etwas, was sie unter dem Herzen trägt, bewegt sie. Sie möchte ihre Freude mit ihrer Verwandten teilen, und sie hat ein persönliches Interesse an Elisabeth und deren Schwangerschaft. Etwas Gemeinsames verbindet die beiden Frauen. – Was bewegt uns, wenn wir zu Anderen gehen? Wollen wir unsere Sorgen bei Anderen abladen? Wollen wir von dem erzählen, was uns innerlich bewegt? Sind wir ehrlich daran interessiert, wie es dem Anderen geht, oder nur neugierig?

In der Freude ihrer Begegnung schwingt jedoch noch eine andere Ebene mit: Beide Frauen sind davon überzeugt, dass Gott in außergewöhnlicher Weise an ihnen gehandelt hat. Sie wissen sich von ihm in besonderer Weise gesegnet. Mit wem könnten sie eine so dichte Glaubenserfahrung teilen? Es ist nicht einfach jemand zu finden, mit dem man so persönliche Glaubenserfahrungen teilen kann. Und oft haben die eigenen Partner keine Antenne dafür.

Diskutieren kann man heute über fast alles. Ganz persönliche Glaubenserfahrungen möchte ich aber keiner Diskussion preisgeben. Dafür wünsche ich mir Gesprächspartner, die mich anhören, verstehen und bereit sind, den kostbaren Schatz meiner Erfahrung mit mir zu hüten. Und manches Mal geschieht es, dass mir mein Gegenüber seine persönlichen Erfahrungen mitteilt.

Dort, wo Menschen miteinander ihre intensivsten Lebenserfahrungen teilen, kann die Gegenwart Gottes spürbar und sichtbar werden. Eine Kirche, in der Menschen Freude und Hoffnung, Trauer und Angst miteinander teilen, wird zum Ort der Gottesbegegnung.

Als Maria Elisabeth begrüßte, „hüpfte das Kind in ihrem Leib“. Es ist eine Begrüßung aus innerster Freude und Erfüllung. Man spürt die tiefe Verbundenheit, die beide Frauen zusammenhält. Sie lassen sich gegenseitig auf das ein, was den anderen bewegt. – Wie begrüßen wir uns im Alltag? Bleibt es beim oberflächlichen

„Hallo-Sagen“ oder bei der Floskel: „Wie geht es Ihnen?“ Manche Menschen umarmen und küssen sich gegenseitig. Ist dies nur eine Modeerscheinung, vor allem bei jungen Leuten? Schon im Begrüßen zeige ich meinen Mitmenschen, wie viel er oder sie mir bedeutet. Was bewegt uns, wenn wir zu Anderen gehen? Mit welcher Einstellung begegnen wir den Menschen?
Begegnungen sind etwas Alltägliches. Es gibt zufällige Begegnungen auf der Straße, im Bus. Da treffen wir einen Bekannten und reden mit ihm kurz über Gott und die Welt oder das Wetter. Es gibt die Begegnungen in der Ehe und Familie und unter Freunden. Da kann es manchmal zu ganz tiefgehenden Gesprächen kommen. Wie begegnen wir uns? Wie gehen wir miteinander um? Die Sehnsucht nach echten menschlichen Begegnungen ist groß. Nach dem Ergebnis einer Shell-Jugendstudie sehnen sich 95% der 12-25jährigen Befragten nach Gemeinschaft, Geborgenheit und Familie.
In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten. Es ist daraus ein sonderbares Fest geworden. Einerseits wurde es extrem kommerzialisiert, und weihnachtliche Stimmungen, und Motive werden bis ans Äußerste ausgebeutet und vermarktet. Andererseits spricht dieses Fest trotz allem viele Menschen an. Vermutlich weil es eine tiefe Sehnsucht nach Begegnung in Aussicht stellt, nach Geborgenheit, die alles, was Menschen einander bieten können, übersteigt.
Das Weihnachtsfest kann diese Sehnsucht erfüllen, wenn wir zu seinem ursprünglichen Sinn zurückkehren, wenn wir zwischenmenschliche Nähe auch zulassen, wenn wir Begegnungen suchen und einander geben; Begegnungen, in der jede und jeder sein und bleiben darf, was er oder sie sind. Dies können wir von den beiden Frauen des Evangeliums lernen: die Freude teilen, miteinander Gott danken und preisen für alles, was er uns geschenkt hat. Und vielleicht erhalten wir auf diesem Wege das größtmögliche Weihnachtsgeschenk, das man auf keinem Weihnachtsmarkt erstehen kann: Dankbarkeit und Freude darüber, dass Gott mitten unter uns da ist, und wir uns von ihm gesegnet wissen dürfen.
Viele begegnen sich in den kommenden Weihnachtstagen. Wir stehen in der Adventszeit. Advent – das ist auch die Vorbereitung auf die Begegnung mit Jesus. Weihnachten heißt: Gott begegnet uns Menschen, nicht flüchtig, nicht vorübergehend, sondern bleibend. Ihm können wir nicht nur an Weihnachten, sondern immer wieder neu im Mitmenschen begegnen und auch im Wort und Sakrament. Weihnachten lädt uns ein, den Wert der Begegnung neu zu erfahren. In der Art, wie sich die beiden Frauen bewegen lassen, sich suchen, auf den Weg machen, sich begrüßen, geschieht echte menschliche und freudige Begegnung. Mögen Sie im Alltag immer wieder einmal ein wenig von dieser Freude bei Ihren Begegnungen mit den Menschen erfahren. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Melanie Lüking

Pfarrfest zum Motto „Laudato Si“

Am Sonntag, den 18. September, feierte die katholische Pfarrei „Zum heiligsten Erlöser“ ihr alljährlich stattfindendes Pfarrfest. Diesmal zog sich das Thema „Schöpfung“ wie ein roter Faden durch den Gottesdienst – musikalisch umrahmt von Jugendlichen des Pfarrverbands – und die anschließende Feier im Pfarrheim. Bei dieser Gelegenheit stellten sich auch die neue Pastoralassistentin Kerstin Englmeier und der neue Gemeindereferent Johannes Wiedecke vor. In der gemeinsamen Predigt von Pfarrer Thomas Tauchert und Pastoralreferentin Dr. Melanie Lüking wurde deutlich, wie sehr sich schon der Heilige Franziskus von Assisi mit der Schöpfung verbunden fühlte. In seinem „Sonnengesang“ lobt er Gott für die Werke der Natur, die er als seine Brüder und Schwestern bezeichnet. Und auch Papst Franziskus, der sich nach eben diesem Heiligen benannt hatte, greift das Thema in seiner Enzyklika „Laudato Si“ auf – das Motto dieses Pfarrfestes. Alexander Dopler, der das Programm im Pfarrheim moderierte, erinnerte die Besucher daran, selbst konstruktiv an der Schöpfung mitzuarbeiten. Passend zum Motto sang der Kinderchor unter der Leitung von Burgi Mitterreiter das gleichnamige Lied, bevor die Kinder in einem langen Musikstück eindrucksvoll die Geschichte eines Adlers präsentierten, welcher nach dem Willen des Bauern eigentlich ein

Huhn sein sollte – aber dank eines naturkundigen Mannes seine wahre Wesensart entdeckt und es am Ende wagt, tatsächlich in den Himmel hinauf zu fliegen. Begleitet wurde der Kinderchor von Franz Mitterreiter an der Orgel, Margit Roth und Elisabeth Roth an der Geige und Ingrid Roth (Erzählerin). Auch Diana Fast von der katholischen Jugend leistete mit Werken am Klavier einen stimmungsvollen musikalischen Beitrag. In einem letzten Programmpunkt kam die Schöpfung auf eine ganz besondere Art und Weise zur Geltung: Helmut Wolfertstetter, Europameister im Vogelzwitschern, ließ auf der Bühne ein wahres Vogelkonzert erklingen, indem

er das Vogelzwitschern von Nachtigall & Co. imitierte. Wie ein Ausblick auf den kommenden Pfarrausflug zeigte, wird dieser mit dem Besuch in einer Sennerei ebenfalls einen engen Bezug zur Schöpfung aufweisen. Beim Kinderschminken ließen sich viele der jüngeren Besucher mit Farben und Mustern verschönern und wer wollte, konnte durch Gucklöcher in einer bemalten Holzwand in die traditionelle bayerische Tracht schlüpfen – da schauten sogar einmal die Gesichter der Besucher aus Eritrea heraus. Kulinarische Köstlichkeiten am Grill, an der Sansibar der katholischen Jugend und an der reichhaltigen Kuchentheke verwöhnten die Besucher und ließen niemanden hungrig nach Hause gehen. Dass konstruktive Mitarbeit an der Schöpfung auch etwas mit Ressourcenschonung und Umweltschutz zu tun hat, zeigten die fleißigen Helfer auch dadurch, indem sie sich bemühten, nichts wegzuwerfen – angefangen von der wiederverwendbaren Tischdeko bis hin zu Essenspaketen. Die vielen Besucher von jung bis alt zeigten dem organisierenden Pfarrgemeinderat, wie wohl sie sich auf diesem Pfarrfest fühlten und ließen dieses bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen.

Franziska Hägele

Ausflug nach Flintsbach, Petersberg

Wir, KV/PGR, fuhren am Montag, den 3. Oktober bei Regen los, um die Peter und Paul-Kirche auf den Petersberg zu besuchen. Schon Richtung Rosenheim hörte der Regen auf. Als wir ins Inntal einbogen, kam sogar die Sonne heraus. Ab Parkplatz Fintsbach stiegen wir (9 Personen) auf einer Forststraße auf, bogen dann auf einen seilversicherten Steig ein und erreichten im Sonnenschein den Petersberg (874m). Dort besichtigten wir die schöne Kirche, die den Aposteln Peter und Paul geweiht ist. Schön war auch der Blick ins Inntal, Rosenheim, Simsee usw., den wir sehr genossen.

Foto: Ludwig Schwankl

Einkehr noch im Berggasthaus Petersberg. Wir wurden sehr freundlich bedient, mit guten Essen und Getränken versorgt.

Den Abstieg machten wir entlang des Kreuzweges bis runter zur Forststraße, an der Burgruine vorbei zum Parkplatz. Die Gehzeit betrug zwei Stunden. Heimfahrt wieder den gleichen Weg, bei Chieming fing es zu regnen an. Jeder, wie er es sich verdient!

Anton Pöppel

Pfarrausflug St. Georgen

Seit 2005 unternimmt die Pfarrei St. Georgen jedes Jahr einen Tagesausflug mit den im Pfarrleben Engagierten. Dieses Jahr ging es hinüber ins Schwäbische. So fuhren wir am Samstag, dem 10. September, um 8.00 Uhr mit dem Bus los. Mit dem Wetter hatten wir Glück, den ganzen Tag herrlicher Sonnenschein. In München machten wir eine kleinen Umweg, weil Pfr. Wollmann uns die Traunreuter Straße zeigen wollte. Sie befindet sich in der Nähe des Gefängnisses Stadelheim. Auf der Lindauer Autobahn ging es dann, an Landsberg vorbei, nach Bad Wörishofen. Um 11.00 Uhr feierten wir die hl. Messe

Fotos: Adi Trenker

in der dortigen Pfarrkirche St. Justina, an der Pfarrer Sebastian Kneipp von 1870 bis zu seinem Tod im Jahre 1897 Pfarrer gewesen ist. Wir machten dann noch einen kurzen Besuch in der gegenüber liegenden Klosterkirche der Dominikanerinnen. Das Mittagessen dauerte etwas länger als vorgesehen, da wegen des schönen Frühherbsttages Küche und Bedienung viel zu tun hatten. Es schloss sich noch ein kurzer Gang durch das Kurzentrum von Bad Wörishofen an und um 14.00 Uhr fuhren wir nach Ottobeuren ab. Als wir gegen 15.00 Uhr in die Basilika kamen, erklärte gerade ein Pater einer Gruppe die Kirche und das Benediktinerkloster. Dieser Gruppe schlossen wir uns an. Wohl ein jeder von uns hat schon viele Barockkirchen gesehen, aber die Ausmaße dieser Basilika sind einmalig und rufen erneut das Staunen hervor. Im Klosterstüberl und -garten konnten wir uns danach an Kaffee und Kuchen stärken. Wir hatten ja noch einen weiten Weg vor uns. Über Obergünzburg und Markt Oberdorf, an Schongau und Peiting vorbei, ging es zunächst hinauf zum Hohenpeissenberg. Wir besuchten die Gnadenkapelle (die sich ihr anschließende Wallfahrtskirche wurde gerade restauriert) und kehrten dann beim "Bayerischen Rigi" ein. Von dort konnten wir die ganze Zeit den herrlichen Rundblick über das Voralpenland und die Gebirgskette genießen. Kurz vor 20.00 Uhr stiegen wir in den Bus und fuhren über Weilheim und München zurück in unseren Chiemgau, wo wir allerdings erst kurz nach 22.00 Uhr die Fahrt beenden konnten. *Autor unbek.*

Bergmesse Traunwalchen / St. Georgen auf der Bäckeralm

Die Bergmesse der Pfarreien Traunwalchen und St. Georgen fand heuer auf der Bäckeralm in Schleching statt. Trotz Regen kamen ca. 100 Gläubige um die heilige Messe mit zu feiern. Traditionell zelebrierte der Traunwalchener Urlaubsvertretungspfarrer Dr. Johannes Bronski die Messe mit Begleitung der Jungbläser Traunwalchen. Bei sehr guter Bewirtung der Senner Leute blieb dann der ein oder andere im Anschluss noch auf eine gemütliche Brotzeit sitzen. *Autor unbek.*

Dankbarsein heißt Teilen

Beim Erntedank-Gottesdienst in Traunwalchen ging es dieses Jahr um das Thema: „Dankbar sein heißt Teilen“. Herr Pfarrer Datzmann und Frau Magdalena Janetzky war es wichtig darauf hinzuweisen, dass wir in einer Fülle und Auswahlbandbreite an Lebensmittel leben und bei all dem Luxus, den Blick für ärmere Mitmenschen nicht verlieren dürfen. Außerdem gab es einen Denkanstoß dahingegen, dass Arbeit Segen ist. In einer Welt, in der alles fix und fertig zu erwerben ist, sollten wir uns doch auf die Möglichkeiten der eigenen Hände besinnen.

Beim Gabengang brachten die Ministranten neben Wein, Brot und Wasser auch ein Kreuz, Kerzen und Weihrauch. Zeichen, die vor allem ihren Dienst in der Gemeinde ausmachen.

Der Traunwalchner Kirchenchor umrahmte die Messe musikalisch. Den Altarraum schmückt eine Vielzahl an Obst, Gemüse und Getreidesorten. Einen Seitenaltar ziert dieses Jahr das Thema Milch. Alle Früchte wurden von der Gemeinde gespendet und zeigen die heimische Vielfalt. Die Organisation und die Gestaltung übernahm wie letztes Jahr der Gartenbauverein Traunwalchen.

Landjugend in Spabrücken

Zehn Jugendliche der Katholischen Landjugendbewegung Sankt Georgen und der Jugend Traunreut traten Ende August zusammen mit Franziska Hägele als Begleitperson zum zweiten Mal eine viertägige Fahrt zum Kloster Spabrücken in Rheinland-Pfalz an. Wie auch letztes Jahr reiste die Jugendgruppe mit dem Zug nach Mitteldeutschland. Die Klosterschwestern, Pater Meinulf und einige Mitarbeiter des Klosters in dem idyllischen Dorf Spabrücken nahmen die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren wieder einmal mit großer Herzlichkeit auf. Gleich nach ihrer Ankunft durften sie das 25-jährige Professjubiläum von Sr. Hildegard mitfeiern. Nach der Vesper feierten die Ankömmlinge mit der ganzen Pfarrgemeinde dieses Ereignis mit Musik, Tanz und mitgebrachten Köstlichkeiten der Spabrücker. Außerdem spielten drei Geschwister aus Sankt Georgen auf ihren Instrumenten bairische Volksmusik, zu der einige aus der Menge und vor allem die Jugendlichen aus Oberbayern tanzten. Die aus Teisendorf stammende Schwester Hildegard nahm daran ebenso teil und freute sich über diesen derartig abwechslungsreichen Abend.

In den folgenden Tagen erlebte die Jugendgruppe aus Sankt Georgen zwischen besonders kreativ gestalteten geistlichen Einheiten, geleitet von Schwester Hildegard, auch verschiedene Ausflüge, wie z. B. zur Burg Rheinstein. Die schöne Burg hoch oben auf einem Felsen am Rheinufer hatte es mit seinen unterschiedlichen Räumen, Türmen und Zimmern in sich. Die original erhaltenen Antiquitäten des preußischen Prinzen Heinrich füllten alle Räume bis ins Detail. An einem anderen Nachmittag konnten die Jugendlichen entscheiden, ob sie noch eine unmittelbar nahe Burgruine, die Dahlburg, besuchen, im Klostergarten Obst ernten oder eine Kerze verzieren wollten. Sie konnten insgesamt viele Erfahrungen sammeln und das wunderschöne Mitteldeutschland mit dem Rhein genießen. Außerdem fügte die diesjährige Reise nach Spabrücken die Gemeinschaft wieder enger zusammen, da fast genau dieselben Jugendlichen wie im vergangenen Jahr wieder mitfuhren. Die zwei Jungs, die mit dabei waren und die auch letztes Jahr schon mit von der Partie waren, sahen das Mädchenchaos rundherum sehr unkompliziert und unterhielten alle anderen mit ihren Späßen. Alle Mitfahrer sind sich sicher: Sie werden nicht zum letzten Mal in Spabrücken gewesen sein, dazu war es viel zu schön!

Julia Fröhlich

Pfarrausflug nach Michaelbeuern

Bei etwas unsicherer Wetterlage führte der diesjährige Traunwalchener Pfarrausflug am 2.Juli ins Salzburger Land und das Innviertel.
In Kirchberg bei Mattighofen konnte der Garten des Hildegard von Bingen Naturhauses besichtigt werden. Bei der Führung durch den Kräutergarten wurde die Aufmerksamkeit der Besucher auf so manches unscheinbare aber durchaus heilkräftige Pflänzchen gelenkt. Im Laden der Familie Hönegger konnte man sich anschließend noch mit allerlei Tees, Salben und Tinkturen für zu Hause eindecken. Nach einem schmackhaften Mittagessen fuhr man zum nahegelegenen Kloster Michaelbeuern. Pater Michael führte durch das Kloster und die Kirche. Er zeigte den Besuchern das Refrektorium, den Kreuzgang, die Bibliothek und den Abteisaal mit seinen prächtigen Fresken. In der Klosterkirche die dem Hl. Michael geweiht ist und einen bekannten Rottmayer Guggenbichleraltar beherbergt, feierte Pfarrer Richard Datzmann mit den Pfarrangehörigen die hl. Messe. Zum gemütlichen Ausklang des interessanten Tages wurde in Mattsee noch eine Jausenpause eingelegt, bevor dann bei Regen die Heimreise angetreten wurde.

Wallfahrt nach Maria Kirchental

Traditionell wie jedes Jahr im Juli pilgerte auch heuer eine Gruppe Gläubiger durch die Nacht nach Maria Kirchental im Pongau. Nach dem Pilgersegendurch Pfarrer Datzmann fuhr man gemeinsam nach Laubau. Von dort führte der Fußweg über den Staubfall hinauf ins Heutal , zwei Stunden später wurde um 3.00 Unken erreicht. Entlang der Saalach ging man über Reith nach Lofer. Über den Tirolersteig war es dann noch ein relativ kurzer Weg hinauf nach Maria Kirchental. Die Nacht über hatte es nicht geregnet und alle Teilnehmer hatten den dreißig Kilometer Fußmarsch geschafft! Pfarrer Datzmann feierte um 7.00 mit den Pilgern den Gottesdienst. Beim anschließenden Frühstück waren sich die Teilnehmer der Wallfahrt einig-es war anstrengend aber wie jedes Jahr eine wundervolle Erfahrung.

Wir sagen Danke und Auf Wiedersehen!

Abschied von Frau Barbara Ljubisic, unserer Blumenfee.

Am Pierlinger Weg Nummer 16
da war ein Mädel zu Haus.
Das werkelte stets froh und munter,
die Arbeit, sie ging niemals aus.

Keller, Küche, Haus und Garten,
viel Arbeit fiel dort jeweils an.
Gründlich wurde gefegt und geackert,
wie es nur ein Blumenmädchen kann.

Mit dem Radl, stets mit Tempo,
ging es dann zum Altenheim.

Denn auch in der Hauskapelle
mussten stets frisch die Blumen sein.

Auch für unsere schöne Kirche
war sie 39 Jahre Blumenfee.
Kein Orkan konnte sie bremsen
und nicht im Winter Eis und Schnee.

Wunderschön an hohen Festen
erstrahlte dann der Blumen Pracht.
Zur Freude unserer Pfarrgemeinde,
der liebe Gott im Himmel lacht.

Heute sagen wir zum Abschied Vergelts´s Gott für all Ihre Mühe, in tausenden von Arbeitsstunden ehrenamtlich, für unsere Pfarrei. Mit großem Respekt und voll Dankbarkeit werden wir uns gerne an unsere Blumenfee erinnern. Auch sind wir sicher, bei unserem Herrgott stand schon lange ein wohl gefülltes Schatzkästlein, das auf unsere Blumenfee gewartet hat.

Margarete Auer

Spende vom Erntedank-Obstkuchenverkauf

Foto: Maria Mörtl

Beim Erntedankfest wurde nach dem festlichen Gottesdienst wieder ein ca. 3 Meter langer Obstkuchen verkauft.
Hierbei betätigten sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates als fleißige Kuchenbäcker, sodass mit den bunt belegten und aneinandergereihten Obstkuchenblechen wieder eine stattliche Länge zusammen kam. Beim Verkauf wurde ein Erlös von 328.50 € erzielt. Es wurde beschlossen, die Lebenshilfe-Wohngruppe aus St. Georgen zu unterstützen. Die Bewohner freuten sich über diese Spende und werden damit vielleicht einen gemeinsamen Ausflug unternehmen.

Irmgard Zehetmaier

KAB St. Georgen

Der KAB Ortsverband St. Georgen musste sich vom bisherigen "Geistlichen Beistand" Pastoralreferenten Martin Benker aufgrund seines Ruhestandes verabschieden. Der neue Gemeindereferent Johannes Wiedecke erklärte sich erfreulicherweise bereit diese Aufgabe zu übernehmen.
Die KAB Ortsgruppe Traunwalchen schließt sich ab Januar 2017 der KAB Ortsgruppe St. Georgen an.
Am Freitag den 13.01.2017 findet im Pfarrheim in St. Georgen um 19:30 Uhr die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft statt. Es werden auch Bilder von Brüssel und den Institutionen der EU gezeigt, wie die EU-Kommission, das EU-Parlament. Die KAB würde sich auch über interessierte Gäste freuen!
Im KAB-Kreisverband bieten wir in diesem Jahr am 22.11.2016 in Traunstein im Kreisbildungswerk, Vonfichtstr. 1, um 19:00 Uhr einen Informationsabend zum Thema Arbeitsmarktsituation, Asylbewerber u.a.m. an. Dieser wird von der Agentur für Arbeit, der Betriebsseelsorge TS, dem DGB und dem KBW gestaltet.

Bernhard Reithmaier

Weltjugendtag in Krakau

Katechesen. In verschiedene Kirchen hielten Bischöfe für eine bestimmte Sprachgruppe Katechesen rund um das Thema Barmherzigkeit. Neben den Katechesen besuchten wir auch zwei wichtige Orte in Krakau, die zwei polnischen Heiligen gewidmet sind – der Hl. Sr. Faustina und dem Hl. Papst Johannes Paul II. . Der Abschluss des Weltjugendtages fand auf dem Campus Misericordiae statt. Bereits am Samstag machten sich Tausende zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf, um auf das Abschlussfeld außerhalb von Krakau zu gelangen. Es war sehr heiß, aber Gott sei Dank regnete es nicht, denn wir übernachteten dort unter freiem Himmel. Bereits am Samstagabend feierten wir mit Papst Franziskus im Abendrot die Vigilfeier, bei der jeder eine brennende Kerze in Händen hielt. Am Sonntag wurden wir mit der Abschlussmesse und der Botschaft der Barmherzigkeit in die Welt und in unseren Alltag ausgesandt.

Bevor wir – erfüllt von neuem Mut und neuer Kraft – wieder nach Hause fuhren, besuchten wir noch den berühmten Wallfahrtsort Tschenstochau mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna, wo wir noch einmal eine hl. Messe feierten.

Der Weltjugendtag war für mich auf alle Fälle eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich sah so viele Jugendliche, die gekommen sind, um ihren Glauben zu feiern und Gottes Gegenwart zu verkünden! Dies gab mir wieder von neuem die Zuversicht, dass die junge Kirche in der Welt lebt!

Elisabeth Mitterreiter

Aufnahme der neuen Ministranten in St. Georgen

Lieber Gott, wenn ich das Ministranten-Gewand trage, fühle ich mich wohl. Und ich bin auch ein bisschen stolz, dir dienen zu dürfen. Ich bitte dich: Hilf mir, meinen Dienst bewusst zu vollziehen. Lass mich ein Gewinn sein, in jeder Feier zu deinen Ehren. Und wenn ich mein Gewand wieder in den Schrank hänge: Bleib auch im Alltag bei mir, denn ich möchte in deinem Namen unterwegs sein. Mit diesem Gebet haben die neuen Ministranten am Kirchweihsonntag ihren Dienst angetreten. Die beiden Neuen - Korbinian Arnold und Michael Fröhlich - wurden im Gottesdienst von der neugegründeten Ministranten-Band mit einem Lied begrüßt. Die Gruppenleiter Elisabeth Hardalau, Burgi Mitterreiter und Hannah Wastlhuber hatten die beiden seit der Erstkommunion auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Die Gemeinde freut sich sehr über den Neuzugang.

Burgi Mitterreiter

Aufnahme sechs neuer Ministranten in Traunwalchen

Im Oktober durfte die Gemeinde Traunwalchen sechs neue Ministrantinnen und Ministranten in ihrem Dienst begrüßen. Ministrant sein bedeutet Diener sein. Dabei zeigt ihr Ministranten durch euren Dienst eine Haltung, die jeder Christ im Herzen haben sollte. Meist werden die Ministranten mit einem Rauchfass dargestellt. Es ist ein Symbol der Ministranten.

Doch was steckt hinter dem Symbol? Der Weihrauch steigt nach oben zum Himmel, zu Gott. Er nimmt uns mit, mit unseren Gebeten und Gaben, unseren Bitten und Anliegen. Sie mögen aufsteigen zu Gott, wie der Weihrauch, den wir im Gottesdienst einlegen und verwenden. Und die, die das Rauchfass tragen, die Ministranten, die sind den Engeln gleich. Es ist ein Dienst, den auch die Engel im Himmel tun. Die Engel dienen Gott. Sie sind „Ministranten“ Gottes. Also Ministrantendienst hat etwas mit den Engeln zu tun und die Engel, sie dienen. Das ist das Ursprungswort vom lateinischen `ministrare´, dienen. Was meint denn das Wort „dienen“ eigentlich? Dienen heißt, ich lasse den anderen groß sein. Ich anerkenne ihn, ich versuche ihn mit den Augen Gottes zu sehen. Ministrieren, dienen, hat mit lieben zu tun, beim Ministrieren lernt man, wie lieben geht! Natürlich ist das Ziel unserer Liebe Gott, dem wir dienen. Christus dienen wir in der Liturgie am Altar und im Alltag dienen wir ihm in den Brüdern und Schwestern. Das heißt, in meinem Bruder und in meiner Schwester diene ich Christus selbst. Ministrantendienst ist Christusdienst. Als Christen bleiben wir Ministrantinnen und Ministranten ein Leben lang. So wünsche ich Euch, liebe Minis, weiter den Mut zum Dienen. So dass wir mit den Engeln unser Rauchfass mit Freude schwenken und dass mit dem Weihrauch unser Lob zu Gott aufsteige.

Melanie Lüking

Einladung zum Adventsbazar Traunreut

Herzliche Einladung zum Adventsbazar im Pfarrheim am Samstag, den 26.11.2016, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie am Sonntag, den 27.11.2016, von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr.
Wie immer werden von Seiten der Pfarrei Adventskränze und Gestecke, sowie weihnachtliche Basteleien, angeboten und zum gemütlichen Adventskaffee eingeladen.
Auch dieses Jahr werden wieder weitere Gruppierungen das Angebot des Bazars bereichern. Der Pfarrgemeinderat wird mit zahlreichen Helfern u.a. aus dem Helferkreis für Kaffee und Kuchen sorgen. Die Pfarrjugend und die Ministranten werden ihre Basteleien sowie selber gemachten Glühwein zum Kauf anbieten und der Kindergarten der Dresdnerstraße wird mit selber gemachten Leckereien und Geschenke vertreten sein.
Somit wird der Bazar zu einer vielfältigen und offenen Begegnungsstätte vieler verschiedener Menschen. Ein Besuch lohnt sich. Schauen Sie vorbei.
In diesem Sinne: Herzliche Einladung!

Weihnachtsmarkt in St. Georgen

Der Pfarrgemeinderat veranstaltet am 26. und 27. November den traditionellen Weihnachtsmarkt von St. Georgen. Nach dem Jugendgottesdienst am Samstag, spielen Bläser weihnachtliche Weisen am Kirchplatz. Am Sonntag hören wir Jungbläser der Stadtkapelle Traunreut nach dem Familiengottesdienst. Für das leibliche Wohl ist mit Bosna, Gulaschsuppe sowie Waffeln, Glühwein und Kinderpunsch gesorgt. Außerdem bieten wir folgendes an:

- Adventkränze und -gestecke
- Trockenkränze aus Hortensien
- Engel aus Papier
- Sterne
- Maroni, gebrannte Mandeln
- Leckereien aus der Weihnachtsbackstube
- selbstgemachte Marmelade
- verzierte Weihnachtskerzen
- Krippen im Baumstamm
- Praktisches aus der Nähstube
- Weihnachtslikör
- Waren vom Weltladen
- Kerzen aus Bienenwachs
- Propoliscreme und -tinktur

Die Buchhandlung Grütter ist leider ab diesem Jahr nicht mehr vertreten. Der gesamte Erlös kommt Familien in unserer Pfarrei zugute.
Wer uns Plätzchen spenden kann und möchte, kommt am Freitag, 25.11., um 16.00 Uhr ins Pfarrheim.
Die Adventkränze werden am Montag, 21.11., ab 9.00 Uhr im Pfarrheim gebunden. Der Pfarrgemeinderat kann jede helfende Hand dazu gut brauchen.

Rorate-Gottesdienste

Auf dem Weg durch den Advent sollen uns auch in diesem Jahr die Rorate-Gottesdienste helfen, einen inneren Weg auf das Weihnachtsfest hin zu gehen. Wir sind in diesen vorweihnachtlichen Wochen in besonderer Weise dankbar für unseren Glauben und voller Vorfreude auf das Geburtsfest Jesu. Darum werden - wie im vergangenen Jahr - die Rorate-Gottesdienste in St. Georgen wieder festlich gestaltet. Verschiedene Musikgruppen bereichern den Gottesdienst mit ihren Weisen. Außerdem werden wir bei Kerzenschein feiern, um unser Warten auf das große Licht, das zu uns kommen wird, zum Ausdruck zu bringen.
Die Gruppen, die an den einzelnen Donnerstagen jeweils um 18.00 Uhr musizieren, werden auf einem Plakat rechtzeitig bekannt gegeben.

Burgi Mitterreiter

In Traunreut finden die Roratemessfeiern jeweils am Mittwoch um 6.00 Uhr statt. Anschließend gibt es für alle ein leckeres Frühstück im Pfarrsaal.

Weihnachtslieder singen in St. Georgen
Nach dem Rorate-Gottesdienst am 15. Dezember findet am Kirchplatz ein Weihnachtslieder singen für alle statt.

Adventsingen in St. Georgen

In diesem Jahr findet in St. Georgen wieder ein Bairisches Adventsingen statt. Es ist für den 4. Adventsonntag um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche vorgesehen.
Neben dem Kirchenchor und anderen Musikgruppen werden auch wieder die St. Georgener Krippenspieler mitwirken, die uns die Herbergssuche und das Geschehen bei den Hirten auf den Feldern von Betlehem vor Augen führen wollen.

Burgi Mitterreiter

Kirchenmusik zur Weihnachtszeit

Die Christmette wird musikalisch vom Chor mit Orgel und Streicher gestaltet. Es werden feierliche Weihnachtslieder mit Volksgesang erklingen.
Beim feierlichem Hochamt am 1. Weihnachtsfeiertag (bitte den Termin beachten) wird die Pastoralmesse in G von Karl Kempter für Chor und Orchester, sowie das Transeamus von Joseph Ignatz Schnabel zu hören sein.
Der Gottesdienst am 6. Januar "Heilig drei König" wird gestaltet vom Chor, Orgel und Streichquartett mit Volksgesang.

Monika Jungböck

Die Traunwalchner Ministranten unternahmen ihren Sommerausflug vom 4.-5.8.16 nach Ruhpolding / Laubau.

Wir trafen uns am Matzinger Bahnhof, wo wir von Pfarrer Datzmann den Reisesegen erhielten. Dann ging es mit dem Zug von Traunstein nach Ruhpolding. Von dort fuhren wir mit dem Fahrrad zur Hütte, um diese zu erkunden. Nachdem wir unser Gepäck ausgeladen und ein paar lustige Spiele gemacht haben, radelten wir zum Biathlonzentrum. Hier bekamen wir eine kleine Führung und durften selbst mit dem Lasergewehr schießen. Anschließend ging es zur Abkühlung weiter zum Lödensee. Bald mussten wir wieder zurück zur Hütte, denn wir bekamen Besuch von den Inzeller Ministranten. Zusammen grillten wir Würstel und Stockbrot und spielten lustige Spiele. Als es dunkel wurde und die Inzeller heimgefahren sind, bauten wir unser Nachtlager auf. Sobald jeder seinen Platz gefunden hatte und die Taschenlampen ausprobiert waren, schliefen wir allmählich ein.

Am nächsten Morgen schüttete es wie aus Eimern, deshalb verbrachten wir den Tag nach einem leckeren und ausgiebigem Frühstück in der Hütte. Hier wurden neue Frisuren ausprobiert, Karten und andere lustige Spiele gespielt. Das miese Wetter konnte unsere gute Laune nicht verderben und so verging die Zeit wie im Flug. Die Betreuer entschlossen sich schließlich den Ausflug früher als geplant zu beenden. So wurden ein paar Autos mit Anhänger organisiert, die unsere Radl nach Traunwalchen brachten. Wir selber durften zuerst mit dem Bus und dann wieder mit dem Zug unsere Heimreise antreten.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Betreuern, die uns diesen schönen Ausflug ermöglicht haben.

Nina und Luzia von den Traunwalchner Minis

Ausflug der Traunwalchener Ministranten nach Altötting

Statt der monatlichen Gruppenstunde unternahmen die Traunwalchner Minis am 30. September einen Ausflug nach Altötting. Wir trafen uns am Pfarrheim Traunwalchen, wo wir mit zwei Autos zu dem Wallfahrtsort Altötting fuhren. Martina erklärte uns Fakten zu der Gnadenkapelle, der Stiftskirche, der Bruder-Konrad-Kirche und der Anbetungskapelle. Anschließend besichtigten wir diese Kirchen. Am interessantesten fanden wir die Andenkentafeln an der Gnadenkapelle, wo über glimpflich ausgegangene Unfälle berichtet wird, bei denen Maria geholfen hat. In der Bruder-Konrad-Kirche bewunderten wir den Sensenmann, der jedem Besucher klarmachen will, dass jede Sekunde ein Mensch stirbt. Nach der Besichtigung machten wir eine Schatzsuche anhand Fotos, die Ausschnitte von verschiedenen Gebäuden zeigten. Danach ließen wir den ereignisreichen Nachmittag beim gemeinsamen Döner- und Pizzaessen ausklingen. Wir schlossen den Nachmittag mit einer Kugel Eis ab und fuhren anschließend nach Hause.
Wir möchten uns noch herzlich bei unseren Fahrern und der Organisatorin Martina bedanken!

Klara & Luzia von den Traunwalchner Ministranten

Die Traunwalchner Ministranten luden die Erstkommunionkinder zu einer Schnupperstunde ins Pfarrheim ein. Hier stellten sich die Ministranten vor und erzählten warum sie ministrieren. Dann wurden die Aufgaben eines Ministranten besprochen. Zwischen den Einheiten gab es immer wieder lustige Spiele um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Bei der gemeinsamen Brotzeit wurden die "Neuen" ihren Paten zugeteilt, die sie am Anfang begleiten sollen. Dieses erste Treffen, das von den Oberministranten geleitet wurde, gefiel den Kindern so gut, dass sie gar nicht nach Hause gehen wollten.

Novembergedanken in Wort und Bild von Markus Mayer

Es ist alles so eins geworden.
Ich weiß nicht, ob Nacht ist oder Tag.
Im Traum geh ich den Weg entlang am Haus.
Ich seh den alten Brunnen, der längst nicht mehr da ist und die Hühner dabei.
Ich hoffe auf Erholung, aber ich bin müde wie zuvor.

Eigentlich ist er schon lange von mir gegangen.
Aber er wird merken, dass ich da bin.
Ich weiß noch, wie wir die Wiese gemäht und den Pflug geführt haben.
Die Ernte hat immer gereicht.
Alles ist groß.

Mein Kalender – Gedanken zum Jahresende

Wir sind beim letzten Blatt des Kalenders angekommen. Voll geschrieben und abgestoßen, mit Eselsohren, Streichungen und Kaffeeflecken liegt der alte Kalender hier. Daneben lauert schon neu und unschuldig sein Nachfolger.

Der alte bläht sich gesprächig auf und erinnert an schöne Begegnungen, unliebsame Termine, an Abschiede, Alltagsforderungen und freie Zeiten. Ich blättere in meinem alten Kalender herum und das auslaufende Jahr nimmt noch einmal Gestalt an. Dabei wird mir klar, die Eintragungen im Kalender sind nur Fakten und Termine doch dazu gehören Geschichten, die diese Termine mit Leben füllen.
Der Kalender: ein Jahr ist offensichtlich mehr als Termine und Notizen. Ein Jahr, das sind ganz viele Geschichten und Gefühle mit Menschen, denen ich in dieser Zeit begegnet bin. Es sind Geschichten eines Lebens mit Menschen und mit Gott.
Da spielen auch die Gefühle und inneren Erlebnisse eine ganz große Rolle. Mit welchen Gefühlen bin ich hineingegangen in diese Termine, was hat mich dabei umgetrieben? Wie war die Durchführung? Wie habe ich mich dahinter geklemmt oder auch nicht?
Hinter jedem Termin stehen Menschen und deren Schicksale. Hinter jedem Termin ist in der einen oder anderen Weise auch Gott zu finden.
Wenn ich hineinschaue, dann begegne ich zuerst der Sternsingeraktion im Januar. Die Botschaft vom neugeborenen Kind wurde von den Kindern zu den Familien gebracht. Wen haben wir da alles angetroffen. Glückliche, kranke und einsame Menschen, geschäftige und erfreute Menschen. Allen wurde Gottes Gnade verkündet. Ein Termin im Kalender und doch so viel mehr dahinter.
Etwa 70 mal im letzten Jahr fand ich den Termin Trauergespräch und Beerdigung im Kalender. Termine mit Arbeit verbunden und doch so viel mehr. Lebensschicksale einzelner Menschen, tiefe Gefühle, Trauer und auch viel Dankbarkeit. Und oft die Frage: Gott, warum? Warum so? Warum so früh? 70 Termine im Kalender und dahinter viel Trauer, Enttäuschung, Wut und auch Dankbarkeit. Menschen und ihre Schicksale eben, Menschen auf der Suche und der Frage nach Gott.
Viele Termine rund um die Erstkommunion sind mir begegnet. Nur Termine? Nein, es steckt der Versuch dahinter, Familien Gott nahe zu bringen, in denen er bislang keine Rolle gespielt hat. Menschen für die frohe Botschaft zu begeistern und ihnen Jesus nahezubringen, mit dem es sich doch so viel leichter durchs Leben gehen lässt. Nur Termine? Nein, Geschichten von Menschen und Gott.

Dreimal standen Seniorenausflüge drin und neunmal Seniorennachmittag. Nur Termine? Nein, bei diesen Terminen geschieht viel mehr. Viele Lebensgeschichten werden erzählt, viel Kummer abgeladen aber auch viel Freude miteinander geteilt. Gebetet in den gemeinsamen Andachten. Nur Termine? Nein, Begegnung und Austausch von Menschen und das oft mit viel Gefühl.

Im Mai: der erste Pfarrverbandsgeburtstag. Nur ein weiterer Gottesdiensttermin? Nein, es stehen Menschen aus drei Pfarreien dabei auf dem Spiel. Alle mit eigenen Hoffnungen, Befürchtungen und Erwartungen. Und bei all dem Gott nicht vergessen, der weiterhin die zentrale Rolle im Pfarrverband spielen soll. In allen Pfarreien versuchten wir - die Hauptamtlichen und die Ehrenamtlichen - im Miteinander das Evangelium zu bezeugen und den Glauben weiterzutragen - wissend um unsere Grenzen und Schwächen; wissend auch um die Umbruchssituation, in der wir uns befinden.

Viele Gottesdiensttermine stehen drin. Nur Termine? Nein, Gottes Geburt, sein Leiden und Sterben, sein Leben sollen nachvollzogen und gefeiert werden. Gott in den verschiedensten Situationen seines Lebens verkündet werden. Immer wieder nur und für die Menschen, die uns hier anvertraut sind.

Und dann die geselligen Termine. Das Pfarrfest, der Adventsbazar, der Pfarrfasching. Nur weitere lästige Termine? Nein, Orte, an denen die Freude an der Botschaft Gottes spürbar wird, wo die Freude zum Ausdruck kommt, viele Menschen, die beteiligt sind und ihre Motivation dazu haben, mitzumachen. Und manche konkrete Hilfe, die bei anderen aus diesen Festen ankommt.

Und dann gibt es noch die lästigeren Termine. Mit dem Amt für Denkmalschutz und dem Baureferat des Ordinariats, mit den Schreinern und Elektrikern, den Dachreparaturen und der Fernwärme, mit der Stadt. Nur Termine? Nein, es soll ein würdevoller Rahmen für unsere Arbeit, für die Verkündigung der frohen Botschaft erhalten bleiben. Auch diese Arbeit geschieht im Letzten zur Ehre Gottes.

Exerzitien stehen drin. Meine eigenen und die für andere. Lästige Termine? Nein, Zeiten intensivster Gottsuche für mich selber und für die Teilnehmer.
Ich merke, die zu den Terminen im Kalender gehörenden Geschichten haben das Jahr reich gemacht. Und sie haben mich reich gemacht, beileibe nicht nur die positiven, auch manche dunkle Termine haben zum Reifen meiner Person viel beigetragen. So gesehen werde ich sehr dankbar auf dieses Jahr zurückschauen und mich wundern, wozu der Mensch allem fähig ist.
Ich spüre, dass dieses Jahr nicht mein Produkt war, dass Gott mit mir diesen Weg gegangen ist. Dass er mich nicht allein gelassen hat, sondern mir gezeigt hat, worauf es im Leben ankommt: auf die Liebe. Und Gott ist die Liebe. Und darum suche ich gern nach der Quelle der Liebe. Und somit wird jeder Termin letztlich zu einer Gottsuche bei mir selber oder mit anderen in fröhlichen Situationen oder in den traurigen.
Dieses vergehende Jahr hinstellen vor Gottes Angesicht, lässt mich staunen, was Er und Ich alles fertig gebracht haben. Und auch bei dem, was wir nicht fertig gebracht haben, bleibt er an meiner Seite. Alles Gründe, für dieses Jahr dankbar zu sein und Gott zu loben. "Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen."

Melanie Lüking

Lasst den Pfarrfasching von St. Georgen nicht sterben!!!

In unserer Gemeinde St. Georgen gibt es eine vom Aussterben bedrohte Art: "Den Faschingsball". Einziger, bisher Überlebender ist der Pfarrfasching beim Gasthof Namberger in Hörpolding. Aber auch dieser Faschingsball ist auf Grund fallender Besucherzahlen vom Aussterben bedroht. Rettet den Pfarrfasching und kommt am 17. Februar 2017 um 20.00 Uhr nach Hörpolding!! Die Tanzkapelle "Die Jägermeisters" mit Hits aus den letzten 5 Jahrzenten und einige lustige Einlagen lassen einen höchst lebendigen, unterhaltsamen und vergnüglichen Abend erwarten. Der Pfarrgemeinderat lädt Jung und Alt zur Arterhaltung, zum Tanzen, Lachen und Feiern herzlich dazu ein.

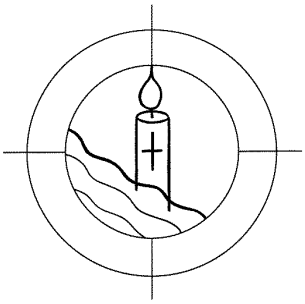
Sandra Trenker

Sakramente im Pfarrverband

Durch die heilige Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen

in Traunreut

25.06.2016	Alexander Leon Malachowski
23.07.2016	Emilia Tastan
23.07.2016	Stella Ritter
23.07.2016	Destiny Egwuelu Iduoze
23.07.2016	Bernice Oghomwen Arbun
23.07.2016	Lisa Osasenaga Akenuwa
31.07.2016	Michael Hochmann
31.07.2016	Kirill Heimann
07.08.2016	Kristina Maria Saikin
07.08.2016	Xenia Katharina Kindsvater
10.09.2016	Elena Aurora Attanasio
25.09.2016	Linus Zimmerer
01.10.2016	Emma Magg
01.10.2016	Tobias Gartner
01.10.2016	Annika Gartner
15.10.2016	Jennifer Janine Andrea Strobl
15.10.2016	David Lunis Benker
15.10.2016	Moritz Sobotta
29.10.2016	Elyas Vincenzo Cichon
29.10.2016	Tanja Ratusch



in Traunwalchen

25.06.2016	Vitus Bisiok
25.06.2016	Simon Sollacher
23.07.2016	Anton Wolfgang Helmel
24.07.2016	Jonas Lackner
30.07.2016	Mila Mlotek
30.07.2016	Soe Kühnhauser
07.08.2016	Kaspar Jakobus Irgmeier
03.09.2016	Johanna Marie Joiser
10.09.2016	Samuel Lohwieser
11.09.2016	Klara Elisabeth Ertl
11.09.2016	Veronika Elisabeth Öttl
17.09.2016	Hanna Sophie Schönthaler
25.09.2016	Simon Handrick
15.10.2016	Luca Benjamin Kecht
15.10.2016	Jonas Appelt

in St. Georgen

25.06.2016	Stefan Wolferstetter
26.06.2016	Pius Reithmaier
06.08.2016	Vincent Benedikt Dütsch
07.08.2016	Josefa Sieber
20.08.2016	Thorin Sebastian Lechner
28.08.2016	Josefine Miesgang
02.10.2016	Jonas Brenner
03.10.2016	Johannes Dandl
23.10.2016	Magdalena Raue
23.10.2016	Tobias Raue
05.11.2016	Kilian Brandl

Wir gratulieren unseren Neuvermählten

in Traunreut

18.06.2016 Matthias und Sandra Graf, geb. Rüscher

in St. Georgen

02.07.2016 Tobias und Franziska Spillmann geb. Fläxl
16.07.2016 Mario und Christina Zuber geb. Flanze
29.10.2016 Josef und Johanna Blank geb. Reif

In den ewigen Frieden heimgegangen sind

in Traunwalchen

09.07.16	Christine Biermaier	49 J.
12.07.16	Josef Mayerhofer	58 J.
12.08.16	Anna Thaler	82 J.
23.08.16	Wilhelm Helmel	74 J.
20.09.16	Therese Schricker	92 J.
20.09.16	Peter Lamers	87 J.
29.09.16	Franziska Danner	85 J.
06.10.16	Peter Zunhammer	68 J.
19.10.16	Schlögl Elfriede	87 J.

in St. Georgen

14.06.16	Wilhelm Wimmer	70 J.
20.07.16	Josef Zacherl	57 J.
31.07.16	Daniel Stachon	48 J.
12.08.16	Wilhelm Wimmer	87 J.
16.08.16	Hermann Neuhauser	81 J.
16.10.16	Maria Klausner	85 J.
22.10.16	Ursula Gallinger	86 J.

in Traunreut

14.06.16	Josef Strobl	65 J.
14.06.16	Herta Hoffmann	88 J.
15.06.16	Gertrud Wloka	94 J.
16.06.16	Elisabeth Cazac	84 J.
17.06.16	Irene Fitzner	62 J.
17.06.16	Peter Huber	81 J.
19.06.16	Alexander Luja	81 J.
19.06.16	Helga Pemler	86 J.
30.06.16	Michael Kolb	23 J.
10.07.16	Helene Kacso	91 J.
12.07.16	Helga Lischka	74 J.
13.07.16	Vinko Hedi	67 J.
14.07.16	Marianne Jurisch	92 J.
17.07.16	Adalbert Zawislak	36 J.
20.07.16	Herbert Mischke	71 J.
03.08.16	Emil Großmann	80 J.
06.08.16	Christa Blobner	71 J.
09.08.16	Josef Celec	93 J.
09.08.16	Edeltraud Dürnegger	85 J.
16.08.16	Günter Till	65 J.
17.08.16	Hannelore Schmidt	74 J.
20.08.16	Christine Epp	94 J.
20.08.16	Karl Storch	96 J.
20.08.16	Walter Huber	78 J.
21.08.16	Peter Liegl	86 J.
24.08.16	Anna Dürrmann	78 J.
30.08.16	Hedwig Löhnert	80 J.
31.08.16	Helga Schuhbeck	86 J.
01.09.16	Elfriede Schwarzer	62 J.
06.09.16	Ljubica Dostal	64 J.
08.09.16	Karl Matz	83 J.
09.09.16	Michael Bartl	79 J.

20.09.16	Maria Stuiber-Krapfl	86 J.
23.09.16	Berta Häusler	94 J.
24.09.16	Josef Lohr	57 J.
02.10.16	Dorothea Nanut	64 J.
08.10.16	Paulina Engelhardt	78 J.
11.10.16	Helmut Bayerl	81 J.
12.10.16	Barbara Ljubisic	89 J.
13.10.16	Anna-Maria Lieb	58 J.
15.10.16	Elisabeth Scholz	82 J.
19.10.16	Josef Kesselgruber	86 J.
13.10.16	Anna-Maria Lieb	58 J.
25.10.16	André Hochreiter	16 J.
26.10.16	Elfriede Had	92 J.
28.10.16	Juliane Teutsch	94 J.

Termine Traunwalchen

Die weihnachtlichen Festtage

06.12.2016	19.00 Uhr Bußgottesdienst
10.12.2016	15.00 – 16.00 Uhr Beichtgelegenheit
24.12.2016	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
	21.40 Uhr weihnachtliche Weisen mit der Blaskapelle
	22.00 Uhr Christmette
25.12.2016	10.00 Uhr Weihnachtsfestgottesdienst
26.12.2016	09.00 Uhr Festgottesdienst mit Chor und Orchester
27.12.2016	19.00 Uhr Gottesdienst mit Johannisweinsegnung
28.12.2016	10.00 Uhr Kindersegnung
31.12.2016	18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
01.01.2017	19.00 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
06.01.2017	09.00 Uhr Festgottesdienst mit Weihe des Dreikönigwassers

- Ein meditativer Adventsgottesdienst (mit unserem Jugendchor Luz del Dia) findet am Samstag, den 26. Nov. 2016, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Traunwalchen statt.
- Kinder:
  Ein Familiengottesdienst zum Advent findet am Sonntag, den 11. Dez. 2016 statt.
- Sternsinger-Aktion
  Alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse sind eingeladen, bei einer Sternsingergruppe am Montag, den 03. Januar 2017, mitzugehen. Am Freitag, dem 16. Dez. 2016, treffen wir uns um 14.00 Uhr im Untergeschoß

d. Pfarrheims Traunwalchen zur Besprechung, Einteilung und Probe (auch Sing-probe). (Bitte große Plastiktasche mitnehmen, damit Ihr die Sternsinger-kleidung gleich mit nach Hause nehmen könnt.) Falls jemand am Freitag keine Zeit hat und mitmachen möchte, kann er sich bei Frau Andrea Schillmeier. Tel. 819190 oder Frau Margit Krammer Tel. 909748 melden.

- Senioren:
  Für alle Traunwalchener Mitbürger(innen) ab 65 Jhr. findet der Senioren-Nachmittag am Samstag, dem 03. Dez. 2016, ab 14.00 Uhr im Pfarrheim Traunwalchen statt. Um 14.00 Uhr ist ein Gottesdienst im Pfarrheim, anschl. geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

- Frauenverein:
  Der Gottesdienst für alle verstorbenen Mitglieder des Frauenvereins Traunwalchen findet am Mittwoch, 30. Nov.2016, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Traunwalchen statt, anschl. ist Adventfeier beim Springer-Wirt (mit den Jungbläsern und Besuch des Hl. Nikolaus).

- Vorankündigung: Der Weltgebetstag der Frauen findet am Freitag, dem 03. März 2017, um 19.00 Uhr im Pfarrheim Traunwalchen statt.

- Adventsbasar:
  Der Adventsbasar des Frauenvereins Traunwalchen findet am Samstag, den 26. Nov. 2016, ab 13.00 Uhr im Pfarrheim Traunwalchen statt. Es werden wieder frisch gebundene Advents- u. Türkränze, schöne Strick-, stick- u. Bastelarbeiten für jeden Geschmack und in allen Preislagen zum Kauf angeboten. Der Erlös wird für wohltätige Zwecke gespendet. Mit Kaffee- u. Kuchenverkauf!

- Kirchenmusik:
  Das traditionelle Adventskonzert findet wie jedes Jahr am 3. Adventssonntag, den 11. Dez. 2016, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Traunwalchen statt.

Termine St. Georgen

21.11.	09.00 Uhr Adventkranz binden im Pfarrheim
26.11.	18.30 Uhr Jugendgottesdienst
27.11.	10.00 Uhr Familiengottesdienst
26./27.11.	Adventmarkt im Pfarrheim
1./8./15.12.	18.00 Uhr Roratemessen in der Pfarrkirche
15.12.	offenes Weihnachtslieder singen am Kirchplatz
18.12.	19.00 Uhr Adventsingen in der Pfarrkirche
24.12.	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
24.12.	22.00 Uhr Christmette
25.12.	10.00 Uhr festl. Weihnachtsgottesdienst mit Chor, Orchester und Orgel
26.12.	9.30 Uhr Gottesdienst (Stefanietag)
30.12.	18.30 Uhr Wortgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
31.12.	15.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst
01.01.2017	10.00 Uhr feierl. Neujahrsgottesdienst
06.01.2017	9.30 Uhr festl. Gottesdienst "Heilige drei Könige" mit Rückkehr der Sternsinger
15.1.-22.1.	Sebastiani-Woche in Irsing
29.01.	Erstkommunion Vorstellungsgottesdienst

Termine im Advent und an Weihnachten in Traunreut

26.11.2016	18.00 Uhr Hl. Messe zum Adventsbeginn gestaltet vom Kirchenchor mit anschl. Adventskranzsegnung
27.11.2016	10.30 Uhr Familiengottesdienst gestaltet vom KiGa Dresdnerstraße
30.11.2016	06.00 Uhr Rorate-Lichtergottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal 09.30 Uhr Beginn der Exerzitien im Advent im Pfarrsaal (Bitte vorher anmelden!)
03.12.2016	18.00 Uhr Rorate-Lichtergottesdienst zum Kolping-Gedenktag
04.12.2016	10.30 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal
07.12.2016	06.00 Uhr Rorate-Lichtergottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
11.12.2016	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst zu Gaudete, mitgestaltet vom Kirchenchor
14.12.2016	06.00 Uhr Rorate-Lichtergottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal

21.12.2016	06.00 Uhr Rorate-Lichtergottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
24.12.2016	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
	22.30 Uhr Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor und den Bläsern, anschl. Turmblasen
25.12.2016	10.00 Uhr Weihnachtsfestgottesdienst mit Kirchenchor und Orchester
26.12.2016	10.00 Uhr Messfeier zum 2. Weihnachtsfeiertag
	15.00 Uhr Messfeier im AWO-Seniorenheim
27.12.2016	19.00 Uhr Sing & Pray, anschl. Einladung zum Trinken der Minne des Hl. Johannes im Pfarrsaal
31.12.2016	17.00 Uhr Jahresschlussamt
01.01.2017	10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum Hochfest der Gottesmutter Maria
04.01.2017	09.00 Uhr Aussendung der Sternsinger
06.01.2017	10.00 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor und Sternsingern

Kinderkrippenspiel Traunreut

Für das Krippenspiel an Heilig Abend suchen wir Kinder, die Freude am Mitspielen haben. Wenn Ihr Kind gerne mitmachen möchte, melden Sie sich bitte bis zum 30.11. im Pfarrbüro Traunreut (Tel. 2270) an. Die Proben finden jeweils freitags um 15.00 bis 16.00 Uhr statt. Beginn der Proben: 02.12. im Pfarrheim Traunreut.

Der Pfarrverband im Überblick

St. Georg

Pfarrbüro
Schulstraße 3
83368 St. Georgen

Tel: 08669 / 2356
Fax: 08669 / 786854

Öffnungszeiten
Mo, Di, Fr
9.00 - 12.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag geschlossen

Mail: St-Georg.St-Georgen@ebmuc.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank Trostberg-Traunreut eG;
IBAN: DE78701691950000602159, BIC: GENODEF1TRU

Ihr Ansprechpartner: Gemeindereferent Johannes Wiedecke

Zum Heiligsten Erlöser

Pfarrbüro
Rathausplatz 1a
83301 Traunreut

Tel: 08669 / 2270
Fax: 08669 / 901060

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.00 - 11.00 Uhr
15.00 - 17.00 Uhr

Mail: Zum-Heiligsten-Erloeser.Traunreut@ebmuc.de
Bankverbindung: VR-Bank Obb. Südost eG;
IBAN: DE05710900000005831199, BIC: GENODEF1BGL

Ihr Ansprechpartner: Patoralreferentin Dr. Melanie Lüking

Mariä Geburt

Pfarrbüro
Pfarrhofstr. 2
83374 Traunwalchen

Tel: 08669 / 6266
Fax: 08669 / 6546

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag:
8.00 - 12.00 Uhr
Do. und Fr. 8.00 - 11.30 Uhr
Mittwoch geschlossen

Mail: Mariae-Geburt.Traunwalchen@ebmuc.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank Trostberg-Traunreut eG
IBAN: DE91701691950000113336, BIC: GENODEF1TRU

Ihr Ansprechpartner: Pfarrer Richard Datzmann

Pfarrverbandsleiter: Pfarrer und Pfarradministrator Thomas Tauchert
(zu erreichen über das Pfarrbüro Traunreut)